

Blick in die Heimat

Autor(en): **Bieri, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **268 (1989)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

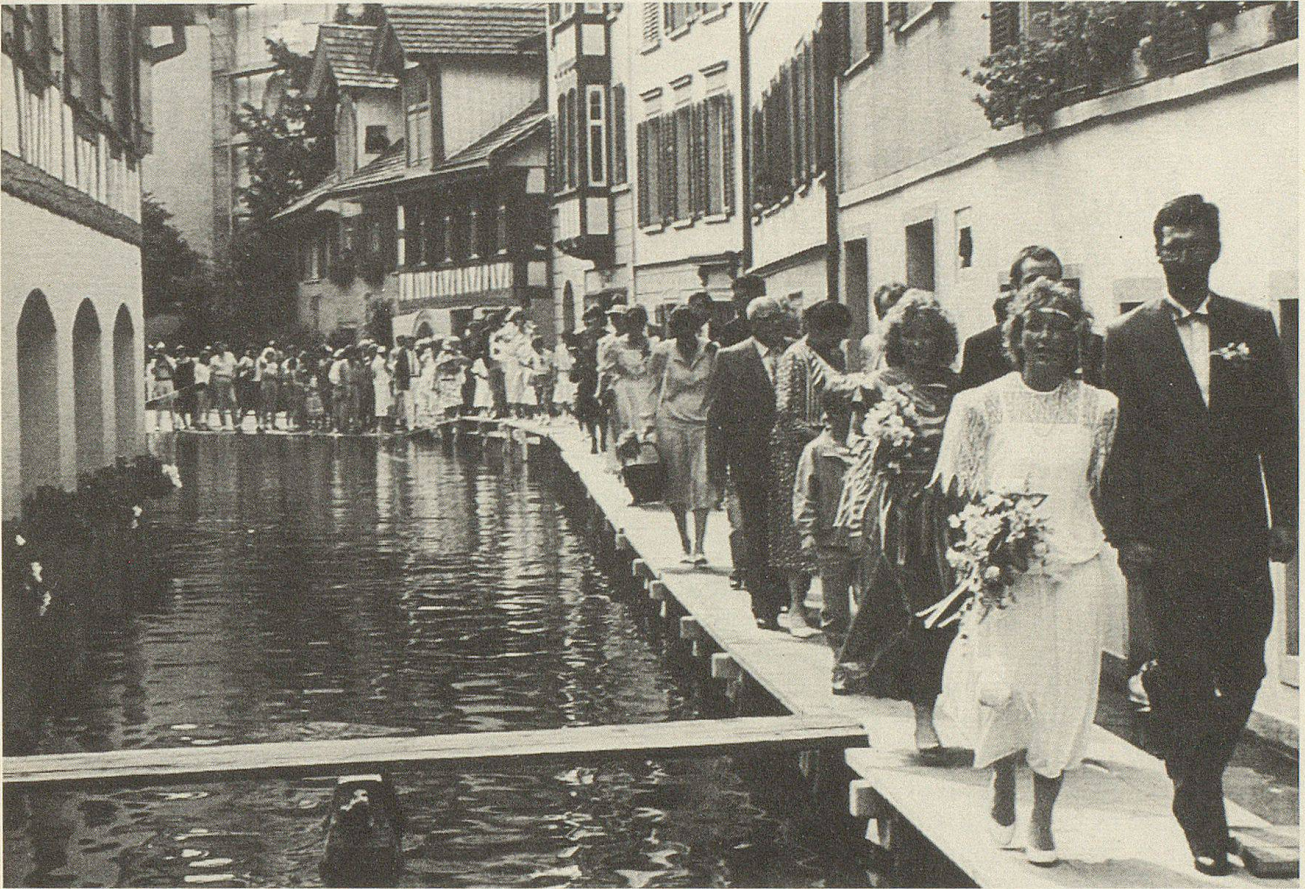
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in die Heimat

Von René Bieri



Im Juni 1987 regnete und regnete es, so dass Flüsse und Seen auf der Alpennordseite über die Ufer traten und Strassen in Dörfern oft nur auf Stegen passierbar waren. Hier das überflutete Thurgauer Städtchen Berlingen am Untersee.

Der Berichterstatter erlaubt sich, eine Jubiläumsmeldung gleich an den Anfang seines Jahresrapportes zu stellen: Es war am Sankt Luzientag 1513 nach Christi Geburt, als – im Namen Gottes – zwischen den Standesvertretern der 12 alten Orte auf der einen Seite und den Abgeordneten des Landes Appenzell ein ewiges Bündnis beschlossen wurde. Appenzell war der letzte der XIII Alten Orte, der im Bunde zur Ebenbürtigkeit aufstieg. 1988 jährte sich dieses denkwürdige Ereignis zum 475. Mal. Anders als vor 25 Jahren, als die 450-Jahr-Feier pompös gefeiert wurde und gleich drei Budesräte (Willy Spühler, Paul Chaudet, Friedrich T. Wahlen),

an den Festivitäten in Herisau und Appenzell teilnahmen, begehen die Appenzeller den 475. Geburtstag in aller Stille – grössere Anlässe sind jedenfalls dem Kalendermann nicht angekündigt worden.

Der Winter im Sommer, der Sommer im Winter

Petrus sorgte in der Berichtsperiode oft für Gesprächsstoff – als wollte er an ein Ereignis erinnern, das vor 25 Jahren einigen Spektakel ausgelöst hat: Die *Seegfrörni* 1963. Erstmals seit 133 Jahren konnten Bodenseeanwohner das Schwäbische Meer zu Fuss überqueren. Nach-

dem am 6. Februar sechs Menschen den Obersee in zwei Stunden auf Skiern traversiert hatten, folgte bis zum 9. März 1963 eine ganze Völkerwanderung auf dem Eis: Mit dem Velo, barfuss, zu Pferd, mit Flugzeug. 160 Millionen Tonnen Eis bedeckten damals 541 Quadratkilometer Bodensee.

25 Jahre später spielte das Wetter wieder verrückt; der Sommer 1987 fand gar nicht statt. So war kurz vor Sommerbeginn der Schnee die einzige Abwechslung in den grauen Regentagen. Die Schafskälte liess bis fast auf 1000 Meter hinunter schneien und hüllte die Appenzeller Alpen in ein weisses Winterkleid. Die Sonne zeigte sich über eine lange Periode nur spärlich, und die zum Teil langanhaltenden Regenfälle überschwemmten Fluss- und Seeufer auf der Alpennordseite. Die zu Bächen gewordenen Strassen in den Boden- und Unterseegemeinden bildeten lange Zeit einen Anziehungspunkt für Schaulustige aus der Region.

Jahrhundertrekorde gab es gar im Winter 1987/88. Er gehörte beidseits der Alpen und in allen Höhenlagen zu den wärmsten der Messreihe. Auf dem Säntis war in den letzten 125 Jahren nur gerade der Winter 1868/69 ebenso warm wie der diesjährige, wobei noch zu bemerken ist, dass diesmal schon der vorangegangene Herbst eine Rekordwärme gebracht hat. Der Schnee kam erst im März... und wie! Mit 163 Millimetern oder Litern pro Quadratmeter brach er alle Rekorde seit 1882. An 26 Tagen regnete oder schneite es, und auch diese Zahl stellt einen Rekord der letzten 125 Jahre dar. Eine Periode von 15 aufeinanderfolgenden Niederschlagstagen gab es seit 20 Jahren nicht mehr.

Das Wirtschaftsjahr 1987

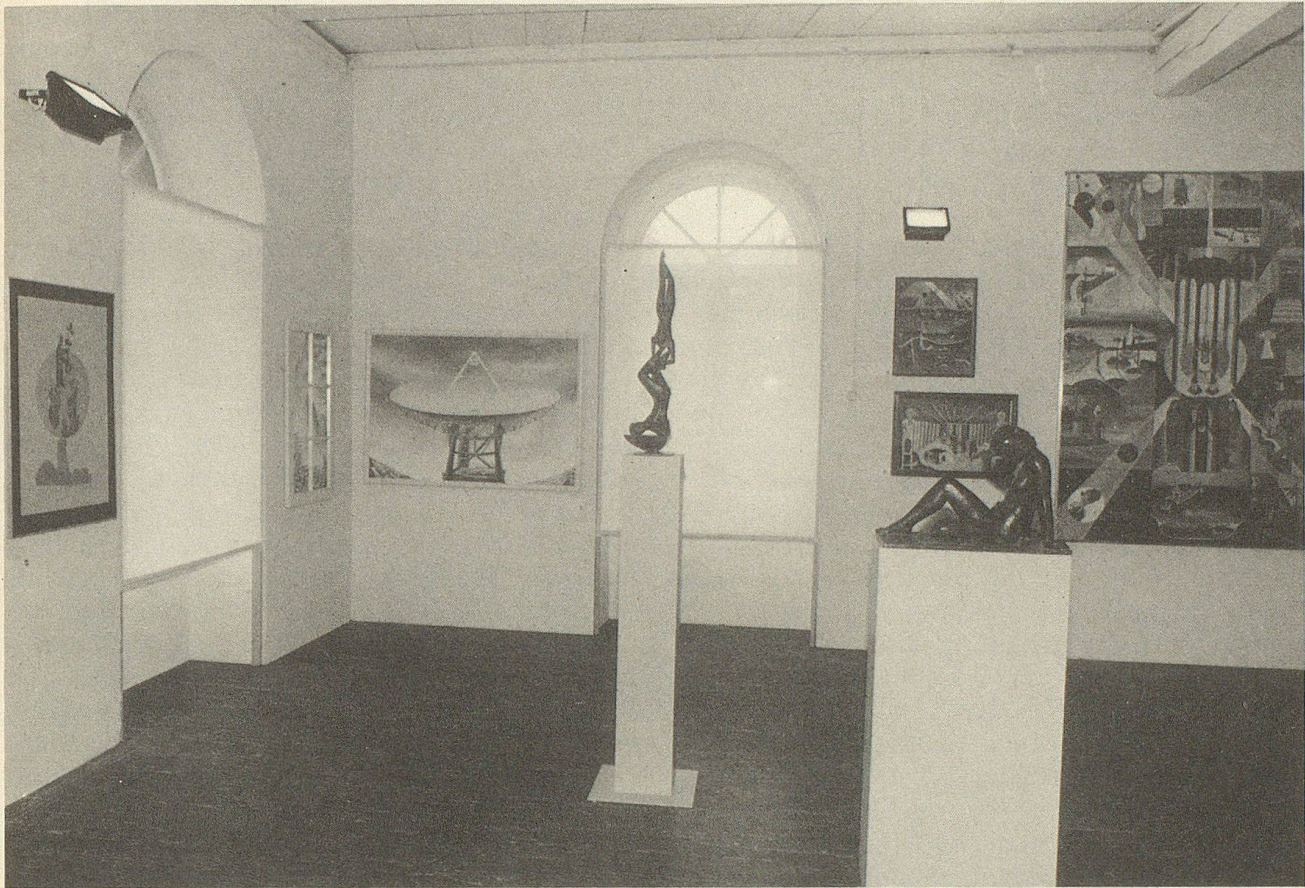
Der «Jahrhundertsturm» vom 4. April 1987, der nasse Sommer und die Dollar-Baisse fanden ihren Niederschlag in der Entwicklung gewisser Wirtschaftszweige der beiden Appenzell. Aufgrund der Branchenüberblicke in den Jahresberichten der Ausserrhoder und der Innerrhoder Kantonalbank kann man aber von einem befriedigenden Wirtschaftsjahr sprechen.

Die *Landwirtschaft* litt besonders unter der nassen Witterung im Sommer. So verzögerten

sich die Heuernte und die Alpauffuhr beträchtlich, und die Futtererträge fielen qualitativ und quantitativ bedeutend geringer aus als im Vorjahr. Der schöne Herbst liess nur einen kleinen Teil des Rückstandes aufholen. Hingegen hat sich der Nutzviehmarkt bedeutend besser entwickelt als im Vorjahr. Spürbar waren vor allem die höheren Erträge aus dem Schlachtvieh. Auch der Export von Zucht- und Nutzvieh entwickelte sich positiv, und die Milcheinlieferungen gingen in beiden Kantonen zurück.

In *Innerrhoden* haben seit 1982 noch nie so viele Betriebe steigenden Auftragseingang gemeldet, insbesondere in den Sektoren Bau- und Ausbaugewerbe und Dienstleistungen. In *Ausserrhoden* verlief das Jahr für die einzelnen Betriebszweige recht unterschiedlich. So blickt die Zwirnerindustrie auf ein unbefriedigendes Geschäftsjahr zurück, genau wie die Stickereibranche. Hier machte sich die *starke ausländische Konkurrenz* mit einem «ruinösen Preiskampf» und vor allem auch das *Absacken des Dollarkurses* auf Werte zwischen Fr. 1.25 und 1.40 bemerkbar.

Ähnliche Sorgen kennen auch die Handelsbetriebe. Hingegen eröffnen sich der Strumpfindustrie mit dem Comeback der Mini-Mode neue Chancen. Vom Geschehen an der Währungsfront blieb auch die Huber + Suhner AG als grösster Industriebetrieb des Kantons nicht verschont. Trotzdem beurteilt das Unternehmen die Lage «gedämpft optimistisch». Gute bis sehr gute Erfolge weisen die Unternehmen im Maschinen- und Werkzeugbau aus, auch die Metallbau-Betriebe konnten auf der beruhigenden Basis eines ausgezeichneten Auftragsbestandes aufbauen. Während in Innerrhoden das Bau- und Ausbaugewerbe ein ausgesprochen gutes Jahr verzeichnete, konstatiert man in Ausserrhoden ein tendenzielles Nachlassen der Nachfrage nach Neubauten. Im Autogewerbe ist der im Vorjahr prognostizierte Rückgang der Neuwagenverkäufe weit geringer als erwartet ausgefallen. Überdurchschnittlich verlief das Geschäftsjahr für die Unternehmen mit dem Handel und der Produktion von Geräten für die Körperpflege. Im Tourismus verzeichneten trotz ungünstiger Wetterverhältnisse fast alle Bahnen steigende Frequenzen. Die Appenzeller



Die Ausstellung «Appenzeller Kunst heute» im Alten Zeughaus in Herisau — der kulturelle Höhepunkt im Jahre 1987.

Bahnen registrierten zusätzlich eine erhebliche Ausweitung des Güterverkehrs. Die seinerzeit von gewissen Kreisen kritisierte Einführung des Rollbockverkehrs (Transport von Normalspurwagen auf Schmalspurschemeln) macht sich mehr als bezahlt. Schlechte Zahlen weisen dagegen die reinen Ausflugsbahnen aus, die auch die durch die Vergünstigung mit dem Halbtaxabo verursachten Ertragsausfälle spürten. Befriedigt zeigt man sich im Tourismus mit einer leichten Zunahme der Logiernächte und überdurchschnittlichen Auslastungen in der Hotellerie und in den Kurhäusern.

Eine Schliessung, Übernahmen und neue Impulse

Der Kalendermann hat auch Ausserordentliches im Wirtschaftsjahr 1987/88 notiert: In Ar-

bon ist das Spekulationsfieber um die Firma *Saurer* abgeklungen; ein gewisser Herr Tettamanti, Financier aus dem Tessin, hat die Aktienmehrheit des einst stolzen Thurgauer Unternehmens übernommen. Im März 1988 verbreitete sich die Meldung von der Betriebsschliessung der *Wetter AG* per Ende Juni, eines traditionsreichen Herisauer Textilbetriebs. Expansionsgelüste spürt *Jüstrich* in Walzenhausen. Die Firma übernahm im Juni 1987 die *Phyteia* in Herisau, die Arzneimittel auf der Basis von Heilpflanzen herstellt. Das auf die Herstellung von Körperpflegeprodukten spezialisierte Vorderländer Unternehmen sieht in dieser Aquisition eine sinnvolle Ergänzung. In der Textilindustrie kam es Mitte Juni zu einem Zusammenschluss unter der Führung der *Walser AG* in Herisau. Die drei Ostschweizer Unternehmen *Albrecht + Morgen AG* in St.Gallen und Grü-

ningen, Hausammann + Moos AG, Weisslingen, und eben Walser in Herisau wollen sich mit Rationalisierungen der harten ausländischen Konkurrenz stellen. Eine der Folgen dieses Zusammenschlusses ist die Verlegung der Weberei der Albrecht + Morgen AG von Grüningen nach Herisau.

Neue Impulse und eine breitere Basis für die Ausserrhoder Wirtschaftsförderung verspricht man sich von dem Mitte Juni 1987 gegründeten *Patronatsverein für die Stiftung zur Förderung der ausserrhodischen Wirtschaft*. Der Verein, dem Vertreter von Gemeinden, Gewerbe und Industrie angehören, soll einerseits Mittel für die Stiftung beschaffen, andererseits aber auch zusätzliche Impulse geben. Nicht wirtschaftliche Expansion ist laut Aussagen von Volkswirtschaftsdirektor Schmid das Ziel, sondern ein richtig verstandenes qualitatives Wachstum, im Einklang mit der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Schliesslich sind in der Berichtsperiode Mai 1987 bis Mai 1988 drei örtliche Gewerbevereine positiv in Erscheinung getreten. Die Leistungsschauen in Urnäsch, Grub und Heiden demonstrierten Tausenden von Besuchern eine grosse Leistungsfähigkeit des einheimischen Gewerbes.

Jahrhundert-Ausstellung, neues Museum, Zirkusleben

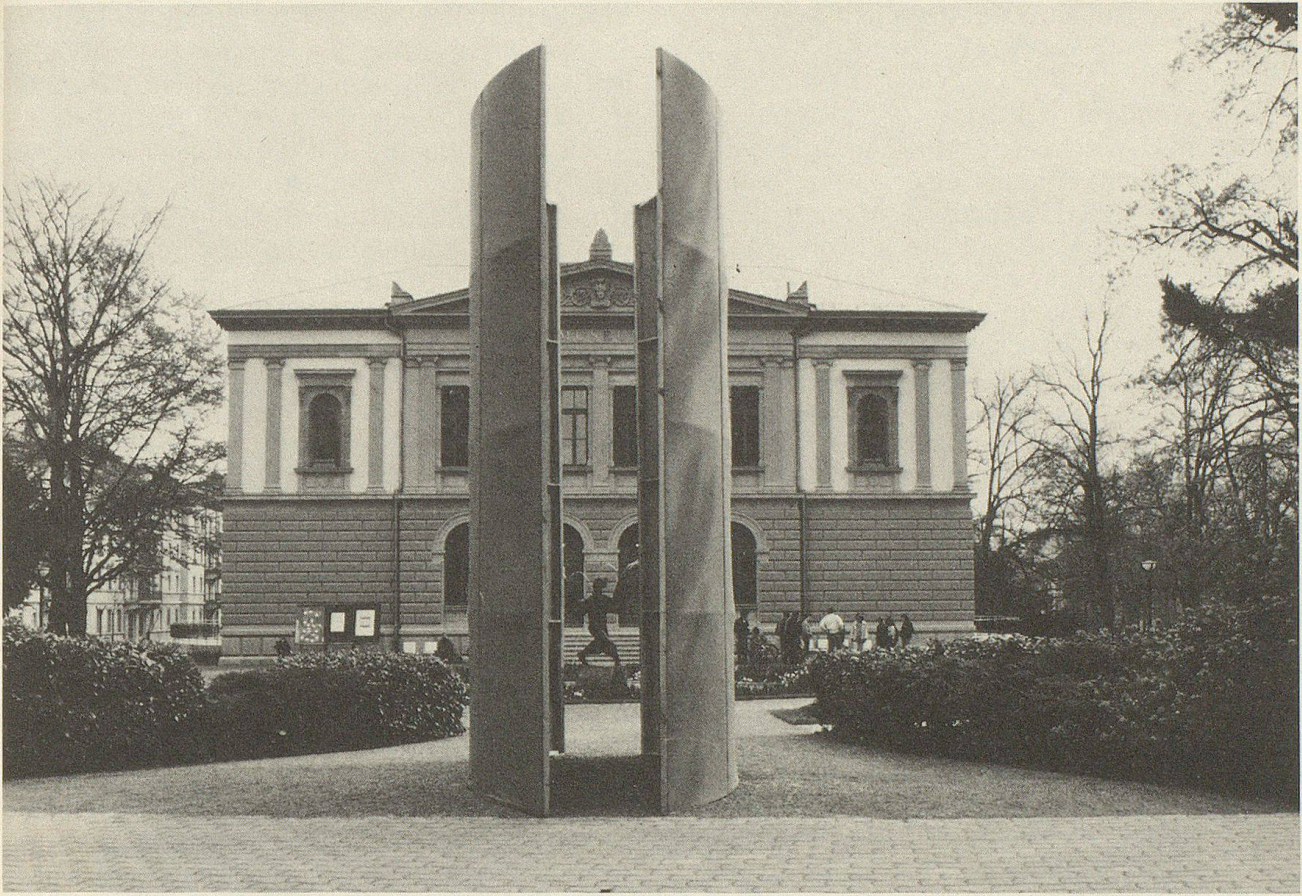
Im *kulturellen Bereich* hat der Kalendermann ein weites Spektrum an Erwähnenswertem notiert. Die Jahrhundert-Ausstellung «Appenzeller Kunst heute» im Alten Zeughaus Herisau vom 21. Mai bis 6. Juni mit Werken von über 100 Appenzellerinnen und Appenzellern aus nah und fern stiess auf ein grosses Echo; Tausende von Kunstfreunden aus der Region beehrten die Kunstschaffenden mit ihrem Besuch. Die vielfältige Ausstellung bewies, dass neben der bekannten, traditionellen Appenzeller Kunst eine reiche Palette zeitgenössischen Kunstschaffens vorhanden ist. Die Jury hatte es nicht leicht, aus den über 600 eingetroffenen Arbeiten eine abgerundete Auswahl zu treffen, aber was gezeigt wurde, stand auf einem ausserordentlich hohen Niveau. Organisiert wurde die Ausstel-

lung von der «Gruppe für Kunst und Literatur» der Casino-Gesellschaft Hersiau. – Apropos *Casino-Gesellschaft*: Diese feierte Ende September 1987 ihr 150jähriges Bestehen, und gewissermassen als Geburtstagsgeschenk überbrachte Regierungsrat Hans Höhener die Meldung von der bevorstehenden Gründung einer *Appenzell-Ausserrhodischen Kulturstiftung*, die das aktuelle Kunstschaffen in Ausserrhoden jährlich mit einem namhaften Beitrag fördern soll.

Zehn Jahre nach Eröffnung der Schaukäserei in Stein erhielt diese Publikumsattraktion mit der Einweihung des *Appenzeller Volkskunde-Museums* eine sinnvolle Ergänzung. Eröffnet wurde es am 23. Mai 1987. Als 1977 die damals umfassendste Sammlung appenzellischer Kulturgüter (Sammlung Bischofberger) verkauft werden sollte, wurde innert kürzester Frist als Notgemeinschaft die «Stiftung für appenzellische Volkskunde» gegründet. Es gelang, viele Werke in den Kanton zurückzuführen, und das kostbare Gut hat jetzt einen geeigneten Standort gefunden. Über 500 Genossenschafter unterstützen das neue Museum, ein Werk, «das in die ganze Schweiz und darüber hinaus ausstrahlen wird und als eine der grössten Taten auf kulturellem Bereich bezeichnet werden darf, die in unserem Kanton je geleistet wurden», wie Chefredaktor Paul Müller in der Appenzeller Zeitung schrieb. Hauptinitiant und erster Genossenschaftspräsident ist der Herisauer Alt Ständerat Dr. Hans Ulrich Baumberger.

Eine grosse Zirkus-Woche erlebte Herisau vom 15. bis 22. August 1987: Im Casino-Park unterhielt das 100-Kind-Frau-Mann-Ensemble unter freiem Himmelszelt in fast täglich ausverkauften Vorstellungen die Zuschauer mit viel Charme, Können und Komik aufs köstlichste, und das lebenswürdigste «Ehepaar» Vladimir und Vreneli (Geschwister Heidi und Noldi Tobler), die Gründer des «Unternehmens» Trettini, ernteten überall viel Lob.

Und abends kann ich mich hinlegen mit dem Bewusstsein einer getanen Arbeit.
Das ist auch etwas. Paul Klee



16 Jahre nach der Schliessung wegen Baufälligkeit ist das St.Galler Natur- und Kunstmuseum nach einem Um- und Erweiterungsbau am 12. September 1987 wiedereröffnet worden. Hier das Museum mit einer Attrappe des umstrittenen Kunstwerks, einer 26 Tonnen schweren und 6 Meter hohen Eisenplastik von Richard Serra.

St.Galler feiern und kritisieren

Mit den St.Gallern freuten sich Leute aus nah und fern an der Einweihung über die geglückte Renovation und Erweiterung des *Natur- und Kunstmuseums*. Es war am 12. September 1987 ein langersehnter Augenblick, der auch mit allerlei Aktivitäten gefeiert wurde. 1970 wurde das alte Museum geschlossen – wegen Baufälligkeit. 16 Jahre später ist es wieder eröffnet worden. Dazwischen liegen begrabene Neubauräume und hitzige Diskussionen über ein Gebäude, dessen Qualitäten eigentlich niemand in Zweifel zog. Schliesslich gelang es, das Alte mit dem Neuen, die fortschrittlichen Konzepte mit der Tradition des Gebäudes zu verbinden.

Im Sommer 1987 erregte ein Brunnenstreit während Wochen die Stadsanktgaller – ein «hundskommunes» rotes Fass, auf vier hohen

Stelzenbeinen im Herzen eines Altstadt-Pärchens und mit scharfem Wasserstrahl darniederpinkelnd. Der Gewerbeverein wollte aus Anlass seines 100jährigen Bestehens der Stadt einen Brunnen stiften und beschwor mit dem Werk des Künstlers *Roman Signer* einen veritablen «Kunstskandal» herauf. – Wie schwer sich die St.Galler mit modernen Kunstwerken und zeitgenössischer Kultur tun, musste auch der weltbekannte amerikanische Plastiker *Richard Serra* erfahren. Seine Plastik «The Trunk», eine sechs Meter hohe und 26 Tonnen schwere rostige Stahlwand zwischen Stadttheater und neuem Museum, löste eine neue Kunst-Kontroverse aus. «St.Galler sind in Sachen Kunst wie zwei eingeschlafene Füsse», charakterisierte der St.Galler Museumspräsident Ende April 1988 den sich anbahnenden Streit.

Weitere Kulturnotizen aus dem Appenzellerland

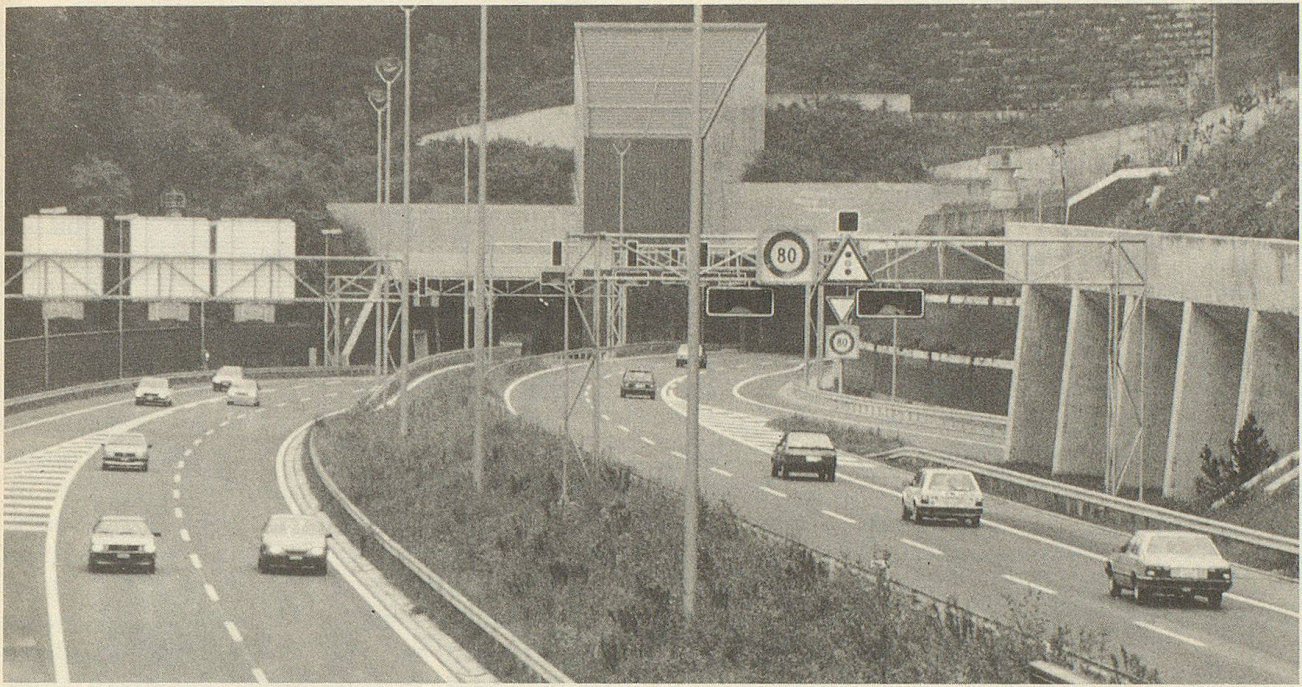
Das Appenzellische Kantonalsängerfest am letzten Mai-Wochenende 1987 in Speicher war beste Werbung für den Chorgesang. Rund 80 Chöre mit 2500 Sängerinnen und Sängern erwiesen dem Verband die Reverenz. Diese Geschlossenheit täuscht aber darüber hinweg, dass viele Vereine überaltert sind und Nachwuchsprobleme haben. So musste in der Berichtsperiode mangels sangesfreudiger Frauen der *Frauenchor Wolfhalden* aufgelöst werden. – Ausserrhoden gedachte des 150. Todestages *Johann Heinrich Toblers* (16. Februar 1838), des Komponisten des seit 1877 offiziellen Landsgemeindeliedes. Die Kantonsbibliothek widmete dieser Persönlichkeit eine Ausstellung, und im Auftrag des Kantonalsängerverbandes ist eine Liedersammlung des ausserrhodischen Komponisten erschienen.

Fast 31 Jahre nach dem Tode des grossen Dichters *Robert Walser* (1876 bis 1956) hat dessen sterbliche Hülle eine letzte bleibende Ruhestätte auf dem Friedhof Herisau gefunden. Am 15. September 1987 wurde in einer Feierstunde der neue Stein enthüllt, der das zweite Grab von Robert Walser zierte. – 1987/88 sind wieder verschiedene *neue Bücher* erschienen. Der Verlag Schläpfer in Herisau widmete dem Herisauer Kinderfestjubiläum einen Text- und Bildband. – Im «Lenos-Verlag» Basel ist das dritte Buch des in Gais wohnhaften Schriftstellers Heinrich Kuhn erschienen. «Der Traumagent» heisst es. – «Sagen aus dem Appenzellerland» sind im neuesten Werk der Schriftenreihe «Das Land Appenzell» nachzulesen. Der Verlag Appenzellerhefte verfolgt mit der Herausgabe dieser Schriftenreihe einen ideellen Zweck und will zur Kenntnis von Land und Volk am Säntis beitragen. –

«Stöck ond Stuede» von Jakob Hartmann und «Mier Kurzeberger» von Ernst Tobler sind zwei im Weber-Verlag Heiden erschienene Werke in sympathischem Vorderländer Dialekt. – Im Tschudi-Verlag ist mit dem Buchtitel «Grüezi mitenand» das dritte Bändchen mit Erzählungen und Schilderungen in Glarner Mundart des im 80. Lebensjahr stehenden Dichters Georg

Thürer erschienen. – Vorgestellt wurde in St.Gallen ein neues Buch über das St.Galler Stiftsarchiv; es behandelt die seltenen frühmittelalterlichen Dokumente des Stiftsarchivs.

An Pfingsten 1987 ist die *Ziegelei in Appenzell*, die vor sechs Jahren kurz vor dem Abbruch vom Architekten Roman Kölbener erworben wurde, als Kulturzentrum eröffnet worden. Nachdem der Besitzer 1985 einem tragischen Unfall zum Opfer gefallen war, entschloss sich die Erbegemeinschaft, die über 400jährige Ziegelhütte umzubauen und als lebendiges Zentrum zu erhalten. – Das Brauchtums-Museum Urnäsch widmete im Juni 1987 *Fritz Frischknecht* (1893-1983), einem der letzten und kreativsten Appenzeller Bauernmaler, eine Sonderausstellung. Die Gesamtschau zeigte gegen 60 Werke des in Schwellbrunn und Herisau wohnhaft gewesenen Waldstätter Kleinbauers und Textilarbeiters. – Im Frühjahr 1987 hat die Appenzeller Volksmusik «Zuwachs» erhalten. In Herisau stellte sich die *Kapelle Edelweiss* vor: Köbi Schiess, Jakob Alder, Karl Fuchs, Jakob und Albert Düsel sind bekannte Grössen in der Appenzeller Musikszene. – 1988 feiert Heiden «150 Jahre Biedermeierdorf». Als erste Veranstaltung im Rahmen des Festprogramms wurde am 3. April in der Kirche Heiden die Johannes-Passion aufgeführt. – In der Saison 1987/88 konnten die Veranstalter der *Urnäscher Kirchenkonzerte* ihr hundertstes Konzert feiern. Im Mittelpunkt der Saisonplanung und auch der fünf Konzerte stand im Januar das Jubiläumskonzert mit dem Freiburger Kammerorchester. – Mit einem grossen kulturellen Angebot warteten wiederum die Casino-Gesellschaft Herisau, «Kultur is Dorf» Herisau, das Kulturpodium Heiden, der «Kulturflade» Trogen, die Pension Nord, Heiden, auf, und die Ignaz (Interessengemeinschaft Neues Altes Zeughaus und Casino Herisau) will sich in Zukunft vermehrt darum bemühen, im leerstehenden Gebäude an der Poststrasse Aktivitäten aller Art zu entwickeln. – Schliesslich noch eine Meldung aus dem Sport: 1987 traten die beiden langjährigen appenzellischen Spitzenschwinger Ernst Schläpfer (zweimal Schwingerkönig) und Walter Schiess vom aktiven Wettkampfsport zurück.



Seit 1. Juli 1987 rollt der Verkehr über die St.Galler Stadtautobahn; die letzte Lücke der Autobahn St.Margrethen-Genf ist damit geschlossen.

Von der Stadtautobahn bis zum Wakker-Preis

Der Berichterstatter hat in seinem Notizblock unter «Dies und das» weiteres Erwähnenswertes angekreuzt. Am 1. Juli wurde in St.Gallen die Stadtautobahn SN1 eingeweiht. Die letzte Lücke der durchgehenden Nationalstrasse N1 St.Margrethen-Genf ist damit geschlossen worden: 35 Jahre nach Planungsbeginn, 11 Jahre nach Baubeginn und drei Jahre später als ursprünglich geplant. Das Teilstück Wil-St.Gallen-Winkeln war bereits 1969, jenes von St.Gallen-Neudorf-St.Margrethen 1973 dem Verkehr übergeben worden. Das Bauvorhaben erforderte Mittel in der Höhe von 601 Mio. Fr. (ohne Projekt und Landerwerb). Die Stadtautobahn entlastet St.Gallens Innenstadt spürbar; die Anschlüsse Kreuzbleiche und Splügen führen im Westen bzw. Osten der Stadt direkt in die Zentren.

Nur Tage nach der Eröffnung dieses Mammutwerks machte auch der öffentliche Verkehr von sich reden. Am 8. Juli nahm die *Bodensee-Toggenburg-Bahn* die erste von sechs Umrichterlokomotiven in Betrieb. Diese «modernsten

Loks der Welt» kosten rund 4,8 Mio. Fr. pro Stück, und die BT wurde somit endgültig zu einer Bahn auf höchstem technischem Stand. – Der 30. Mai wurde zum grossen Tag der Philatelisten; die *Poststelle 9106 Zürchersmühle* wurde aufgehoben.

Der frisch promovierte Staatswissenschaftler Andreas Huber-Schlatter kam in seiner Dissertation über «*Die politischen Institutionen des Landsgemeindekantons Appenzell Innerrhoden*» zur verblüffenden Schlussfolgerung, die die konservative Hochburg Innerrhoden urplötzlich zum Vorreiter grosser politischer Entwicklungslinien macht. Die Studie, die als Band 11 in der Reihe der St.Galler Studien zur Politikwissenschaft im Haupt-Verlag Bern erschienen ist, fördert interessante Einzelheiten und Erkenntnisse über die Zusammensetzung, die Arbeitsweise und die Funktionen der Landsgemeinde, des Grossen Rates und der Standeskommission zutage. – Am 28. Juni ist dem Städtchen *Bischofszell* für die vorbildliche Pflege seines Altstadtbildes und für die Erhaltung seiner Umgebung der Wakker-Preis 1987 des Schweizer Heimatschutzes übergeben worden.

Jubiläumsfeiern

«Runde Geburtstage» sind in der Berichtsperiode zuhauf gefeiert worden. Die Feldschützengesellschaft Schwellbrunn gedachte am 16. Mai 1987 ihres 225. Wiegenfestes. – Degersheim feierte am letzten Mai-Wochenende 1987 seine 1150 Jahre alte Geschichte. (Im Jahre 837 ist «Herinisawa» – Herisau – übrigens ebenfalls erstmals urkundlich erwähnt worden.) – Der Samariterverein Rehetobel steht seit 50 Jahren im Dienste der Mitmenschen; gefeiert wurde dieses Ereignis am 23. Mai 1987. – Am Auffahrtsnachmittag 1987 lud der Männerchor Frohsinn Speicher zu seinem 125-Jahr-Jubiläum ein und bot zusammen mit zugezogenen Kräften in der evangelischen Kirche ein vielseitiges Konzert. – Der 2. Mai 1887 war das Gründungsdatum des Evangelischen-Kirchlichen Vereins Appenzell-Herisau, und am 14. Juni 1987 wurde sein 100jähriges Bestehen im Kirchengemeindehaus Herisau feierlich begangen. – Am letzten Juni-Wochenende 1987 war ganz Reute auf den Beinen, feierte man doch mit einem dreitägigen

Dorffest den 300. Geburtstag der Gemeinde. – Mit einem Kirchenfest feierte katholisch Herisau am 28. Juni 1987 das 50-Jahr-Jubiläum des Kirchenbaus. Das alte Gotteshaus am gleichen Standort wurde am 24. Juni 1936 gesprengt, und nur 14 Monate später, am 5. September 1937, konnte die Weihe der heutigen Kirche unter grosser Anteilnahme der Gläubigen beider Konfessionen vorgenommen werden. – Die Musikgesellschaft Trogen nahm den 75. Geburtstag zum Anlass, am 28. Juni ihre neue Uniform der Öffentlichkeit erstmals zu zeigen. – Einen traumhaft schönen Tag schenkte Petrus am 29. Juni der Herisauer Schuljugend, die unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung das 150. Jahr des Herisauer Kinderfestes feiern konnte. – Am ersten September-Wochenende stand Teufen im Zeichen seiner jubilierenden Dorfmusik. Die Harmoniemusik liess sich als stolze 100jährige feiern. – Mit einem bodenständigen Festprogramm wartete am letzten August-Wochenende 1987 der Jodlerclub Alpeblume Herisau auf, der im grossen Festzelt auf dem Ebnet sein 50jähriges Bestehen beging. – Neue

IN DER LANDWIRTSCHAFT SIND WIR «ZUHAUSE»

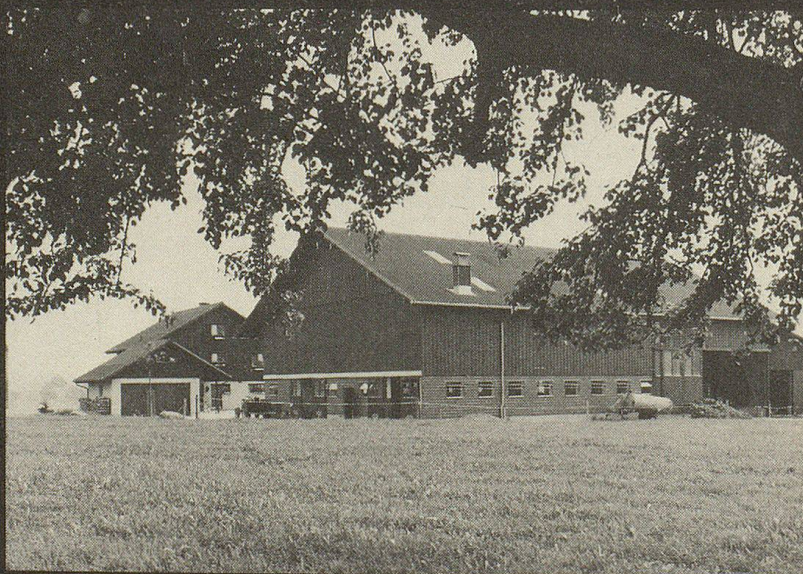
Und darum planen wir
gerne für Ihre Zukunft.

Architektur, Planung und
Ausführung von

- Landwirtschaftlichen Bauten
- Wohn- und Gewerbebauten
- Umbauten und Renovationen
- Eigene **Fensterfabrikation**

Verlangen Sie unverbindlich
unsere Unterlagen oder
unsere Beratung.

Lehmann
arnegg



Bächigenstrasse 12 · 9212 Arnegg · Tel. 071/85 71 12

Uniformen, neue Fahne: das war gewissermaßen das Geburtstagsgeschenk an den Musikverein Speicher, der mit zahlreichen Gästen aus nah und fern am 5./6. September 1987 das 100. Wiegenfest feierte.

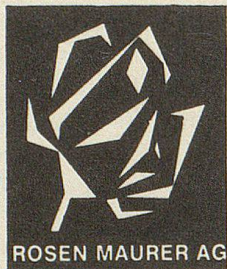
Das Korps ist seit 30 Jahren auf Erfolgskurs und holte an kantonalen und eidgenössischen Festen Höchstauszeichnungen. – Im Mai 1587 wurde der Grundstein für das Kapuzinerkloster Appenzell gelegt, und die Klosterfamilie feierte dieses Ereignis am Fest des Ordensvaters Franziskus, am Sonntag, 4. Oktober 1987. Auf das Jubiläum hin erschien auch eine Festschrift im Rahmen des Innerrhoder Geschichtsfreundes. – In Waldstatt feierte – mangels eigener Räumlichkeiten – das Schötzchörli Stein sein 20jähriges Bestehen und brachte auf das Jubiläum Mitte Oktober eine neue Platte heraus. – Die bekannte Bergwirtschaft «Sitz» in Schwellbrunn ist seit 100 Jahren und in vierter Generation im Besitz der Familien Alder. – An der 25. Herbsttagung der Staatsbürgerlichen Gesellschaft in Gais vom 7. November 1987 war Bundesrat Koller nicht nur Ehrengast, sondern hielt auch das Festreferat zum Thema «Internationale Abrüstungsbemühungen und schweizerische Sicherheitspolitik». – Der EMD-Vorsteher aus Innerrhoden war später, am 20. Februar, wieder zu Jubiläumsfeierlichkeiten nach Hause «gerufen» worden. Der Bauernverband Appenzell feierte seinen 100. Geburtstag. – Runde Geburtstage feierten drei Turnvereine: Der Damenturnverein Trogen beging das 75-Jahr-Jubiläum im Dezember 1987 «en famille», das gleiche Alter erreichte der Kantonsschul-Turnverein anfangs März 1988, und ein tolles Programm zeigten die Frauenturnerinnen von Urnäsch aus Anlass ihres 50jährigen Bestehens am 12. März 1988. – Auf 100 Jahre brachte es der Frauenchor Waldstatt, was an einem Unterhaltungsabend in der Mehrzweckhalle am 9. April 1988 gebührend gefeiert wurde. – Ende März 1988 jährte sich zum 50. Mal die (Wieder-)Aufstellung einer siebten Division, einer Heeresinheit, die heute den Namen Felddivision 7 trägt. Zuvor hatte die Truppenordnung 1875 das Gros der Truppenkörper des jubilierenden Verbandes in der damaligen 7. Armeedivision zusammengefasst, ab 1911 gehörte sie zur 6. Division. Als

Gründungsdatum der 7. Division gilt der 1. April 1938. – Aus Anlass des Jubiläums «100 Jahre Heilsarmee Herisau» fanden im November 1987 verschiedene Veranstaltungen statt; «kuriose Leute» tauchten vor 100 Jahren auf und luden Menschen zu ihren Gottesdiensten ein, hielten Versammlungen ab und versuchten, Leute zu bekehren. Oft mussten allerdings Polizeikräfte einschreiten, um die Veranstaltungen vor Unruhestörern zu schützen. – Am 20. April 1638 wurde in Walzenhausen mit dem Bau der Kirche begonnen. Der 300. Geburtstag der Vorderländer Gemeinde wird im Laufe des Jahres 1988 gefeiert, und die Herausgabe einer Gemeindegeschichte ist in Vorbereitung.

Die ostschweizerischen Landsgemeinden

Ein kühler, aber sonniger letzter April-Sonntag begleitete die Mannen zur Landsgemeinde nach Trogen. Die Musikgesellschaft Waldstatt führte die Regierung auf den Stuhl, von wo aus sich Landammann *Hans Ueli Hohl* an seine Landsleute wandte. Als offizielle Gäste begrüßte er Bundesrat Flavio Cotti, den Staatsrat des Standes Freiburg, den Generalstabschef der Schweizer Armee, Korpskommandant Eugen Lüthi, und Mitglieder des Büros des Zürcher Kantonsrates. Inkognito verfolgte auch der deutsche Verteidigungsminister Manfred Wörner die *Ausserrhoder Landsgemeinde*, die einen eher spannungslosen Verlauf nahm. Der Landammann würdigte unter Hinweis auf die Eröffnung des Volkskundemuseums Stein den unternehmerischen Geist und den Weitblick einiger Landsleute. Einmal mehr habe private Initiative bewirkt, dass nicht der Staat regelnd einzugreifen brauche, wenn es beispielsweise um die Erhaltung wichtiger kultureller Werte gehe. Dieses uneigennützig Handeln zugunsten der Allgemeinheit hebe sich wohltuend ab von einer unangenehm auffallenden Zeiterscheinung: dem Fordern. Der Fordernde erwarte vom Angesprochenen ganz selbstverständlich, dass er eine Leistung erbringe, und er – der Landammann – habe oft den Eindruck, dass, wer nichts zu fordern habe, nicht ernst genommen werde. Liegt der Grund dafür im Wohlstand, der uns in den wirtschaftlich entwickelten Ländern zuteil wird? fragte Hans Ueli Hohl, der die Landsge-

Gartenbau



9202 Gossau, Tel. 071 85 24 58
Pflanzenverkauf Tel. 071 85 18 02

Baumschulen

Verkauf von sämtlichen Gartenpflanzen

Obstbäume, Beeren-
pflanzen, Ziersträucher,
Nadelgehölze,
Heckenpflanzen

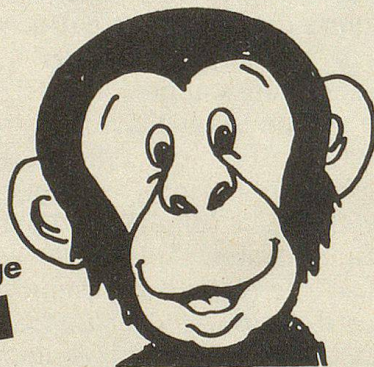
einfach...

«Tierisch»

über 500 Tiere

Urwald-
Tropenhaus
mit Restaurant

Freiland
Raubtier-Anlage
der neue



WALTER ZOO

CH-9202 GOSSAU/SG

TEL. 071 85 29 77



9100 Herisau

Klavierfachgeschäft

Eigene Reparaturwerkstatt
Grosse Klavierausstellung
Occasionen
Mietinstrumente ab Fr. 60.-

Obere Harfenbergstr. 4
(071) 523858

Vertretungen: Pfeiffer, Hellas, Sabel, Schimmel,
Zimmermann, Kraus

meindemännern im Ring mit einem Thema konfrontierte, das die Appenzeller schon seit 20 Jahren beschäftigt: das kantonale Frauenstimmrecht. Die Landsgemeinde 1989 in Hundwil wird diese Frage abermals beschäftigen. – Die Wahlgeschäfte gingen reibungslos über die Bühne. Die sieben Mitglieder des Regierungsrates, Landammann und Landweibel wurden glorreich bestätigt, ebenso die verbleibenden acht Oberrichter. Einzig Max Tobler aus Herisau, der dieses Amt seit 1973 bekleidete, trat zurück; in einer Kampfwahl rückte der Urnäser Max Bodenmann ehrenvoll nach. – Die Sachgeschäfte wurden allesamt im Sinne des Antrages der Regierung angenommen. Die Totalrevision des Stipendiengesetzes wie auch die Einführung des freiwilligen zehnten Schuljahres fanden kaum grossen Widerstand. Zur Einführung des «doppelten Ja» bei Volksabstimmungen über Initiativen lagen den Stimmberechtigten eine Volksinitiative und ein von Regierung und Kantonsrat verabschiedetes Gesetz vor. Die Initiative, die den Gemeinden bei der Einführung des «doppelten Ja» völlige Freiheit überlassen wollte, wurde wuchtig verworfen und dem Gesetz, das die Regelung des Bundes bevorzugt, die Gefolgschaft gegeben. Gutgeheissen wurde ferner das Gesetz über die steuerbegünstigten Arbeitsbeschaffungsreserven. Hauptgeschäft bildete ein 10,3-Mio.-Kredit für den Bau der neuen Hundwilertobelbrücke und den Abbruch des alten Bauwerks. Der Entscheid fiel wider Erwarten deutlich aus; das Ja-Mehr war überwältigend. Es ging immerhin um den Abbruch eines Beton-Baudenkmals aus den zwanziger Jahren, das damals europaweit Aufsehen erregt hatte. – Nach der feierlichen Eidesleistung entliess Landammann Hans Ueli Hohl das Volk knapp vor 12 Uhr.

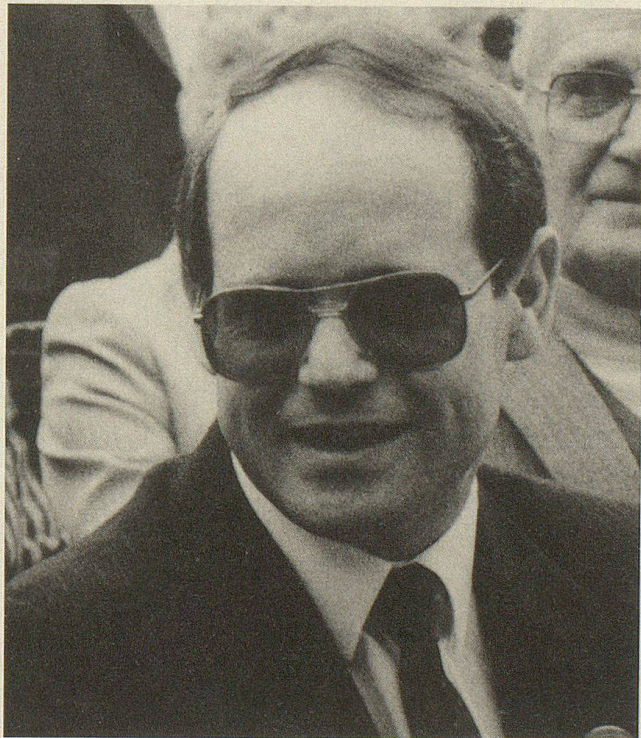
Die *Innerrhoder Landsgemeinde* wählte im dritten Wahlgang den Kandidaten der CVP, Karl Fässler, zum neuen Säckelmeister. Er tritt die Nachfolge von Albert Dörig an, der dieses Amt 1980 übernommen hatte. Problemlos erfolgte die Wahl von Carlo Schmid vom Stillstehenden zum Regierenden Landammann, und neuer Kantonsrichter wurde der bisherige Bezirksrichter Alfred Wild. – In seiner Eröffnungsansprache ging der als «Regierender» ab-

tretende Landammann Beat Graf auf die gegensätzlichen Interessen von Staat und persönlicher Freiheit des einzelnen ein, aber auch auf die immer grösser werdende Verflechtung von Politik und Wirtschaft. Diese Herausforderung mit ihrer ganzen Problematik gelte es anzunehmen, forderte Beat Graf. – Den drei Sachgeschäften wurde deutlich zugestimmt. Sowohl das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege wie auch die Revision des Gesetzes zur Förderung der Landwirtschaft passierten die Abstimmung problemlos. Letzteres sichert der Landwirtschaft Hilfeleistungen im Falle von Naturkatastrophen zu. Unerwartet deutlich wurde auch ein Kredit von 7,5 Mio. Fr. für den Umbau des Bürgerheimes Appenzell angenommen. Eine Minderheit machte sich für einen Neubau stark. – Ehrengäste der Innerrhoder Landsgemeinde waren Bundesrat Arnold Koller und Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein.

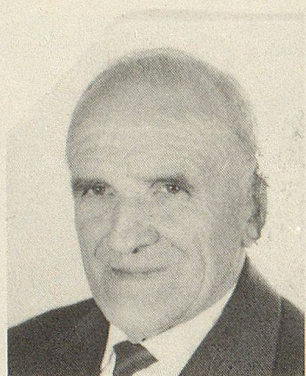
Die *Glarner Landsgemeinde*, der Bundesrätin Elisabeth Kopp als Ehrengast beiwohnte, verabschiedete mit grossem Mehr die neue Kantonsverfassung, die u.a. eine Altersbeschränkung auf 65 Jahre für Regierungsräte, Ständeräte und Richter enthält. Ausserdem wurde ein Verbot aller Fortpflanzungstechniken ausser der homologen Insemination (Befruchtung mit dem Samen des Ehemannes im Körper der Frau) erlassen. Klar gutgeheissen wurde das revidierte Steuergesetz, das für mittlere und höhere Einkommen eine Entlastung von bis zu 15 Prozent bringt. Diskussionslos angenommen wurde auch das totalrevidierte Raumplanungs- und Baugesetz wie auch ein Kredit von 1,5 Mio. Fr. als kantonaler Beitrag für Wohnungen für Behinderte. 1,56 Mio. Fr. hiessen die Glarnerinnen und Glarner für die Anschaffung eines Computer-Tomographen für das Kantonsspital Glarus gut. Vertagt wurde hingegen ein Antrag zur Aufhebung der Velogebühren. Man will die eidgenössische Lösung abwarten. – In seiner Ansprache wandte sich Landammann Fritz Weber klar und deutlich gegen einen Vollbeitritt der Schweiz zur Europäischen Gemeinschaft. Der Preis der Zugehörigkeit sei zu hoch, und die Freiheiten des Volkes und die Befugnisse des Parlamentes wie auch die Souveränität der Kantone würden empfindlich beschnitten.



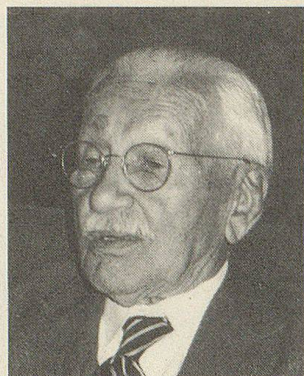
Oberrichter Max Bodenmann, Urnäsch.



Karl Fässler, der neue Innerrhoder Säckelmeister.



Robert Knellwolf



Otto Grauer

Totentafel

In den ersten Mai-Tagen 1987 starb in Herisau Alt-Kantonsrat *Robert Knellwolf*. Er war über 30 Jahre Bauer im Bergli am Sonnenberg. Drei gesunde Töchter und ein Sohn halfen auf dem Betrieb mit, so dass noch Zeit blieb, die Bauernsamen während Jahren im Gemeinde- und Kantonsrat zu vertreten. Danebst lagen dem Verstorbenen die Anliegen der Feuerwehr Egg-Saum als Löschzugchef am Herzen, und viele Jahre präsierte er die Land- und Alpwirtschaftliche Genossenschaft. Der Lesegesellschaft war er über viele Jahre ein aktives Mitglied, und dem Milchlerverein stand er ebenfalls etliche Jahre vor. Robert Knellwolf erreichte ein Alter von 81 Jahren.

*

Im biblischen Alter von mehr als 105 Jahren verstarb – zu gleicher Stunde, da die Degersheimer ihre 1150 Jahre alte Geschichte feierten – am 31. Mai 1987 der im Jahre 1881 geborene *Otto Grauer*, ältester Einwohner des Kantons St. Gallen. Er war erstes Kind des Ehepaars Lisette und Isidor Grauer-Frey, des Gründers der Bodensee-Toggenburg-Bahn. Zusammen mit zwei Brüdern übernahm Otto Grauer zu Beginn der zwanziger Jahre den elterlichen Stickereibetrieb. Die sich bereits zu diesem Zeitpunkt abzeichnende Krise im Stickereigewerbe verursachte im Jahre 1928 die Schliessung der nun unter dem Namen «Grauer & Co.» geführten Firma. In kleinerem Rahmen beschäftigte sich der Verstorbene jedoch weiterhin mit der Her-

stellung verschiedenster Stickereien, welche nach wie vor den Namen «Degersheim» in alle Welt hinaustrugen. Neben seiner geschäftlichen Beanspruchung stellte Otto Grauer seine Schaffenskraft auch in den Dienst der Öffentlichkeit, indem er während Jahren als umsichtiger Präsident der Degersheimer Sekundarschule vorstand. Mit seinem Tod verlor Degersheim einen Mitbürger, der auf verschiedensten Gebieten ausserordentlich viel zum Wohl der Gemeinde beigetragen hat.

*

Heiden beklagte am 1. Juni 1987 den Tod von *Jakob Schlegel*. Der 1926 Geborene war nicht nur mit Leib und Seele Eisenbahner, sondern auch eine engagierte Persönlichkeit in der Politik, im Fremdenverkehr und im Spitalwesen. Seinen Weg zum Vorderländer Kurort fand er über die Rorschach-Heiden Bergbahn. Auf Dienste im Betrieb folgten Verwaltungsaufgaben, und dank seiner kompetenten Betriebsführung wurde er 1976 zum Direktor ernannt. Unter Jakob Schlegels Führung stand auch die Bergbahn Rheineck-Walzenhausen. Seine Dynamik und Zielstrebigkeit war indes nicht nur «Bählern» bekannt. 1966 wählte ihn die Einwohnerschaft in den Gemeinderat. Er wirkte in verschiedenen Kommissionen, ab 1972 wirkte er als Vizehauptmann bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1975, in welchem er zum Spitalpräsident gewählt wurde. Mit einer ihm eigenen Zähigkeit trieb er die Ausarbeitung eines Betriebskonzeptes voran und stellte damit die Weichen für ein modernes, zeitgemässes Akutspital. Als es um die Suche eines Präsidenten für den Kur- und Verkehrsverein ging, erinnerte man sich gerne der Branchenkenntnisse von Jakob Schlegel, und als direktinteressierter RHB-Direktor konnte er dazu kaum nein sagen. Für Aufbauendes blieb freilich wenig Raum; er musste Mittel und Wege suchen, um den Kur- und Verkehrsverein aus den schwierigen Problemen um die Führung des Kursaals herauszuführen. Der Verkauf an die Gemeinde brachte die entsprechende Lösung und die Möglichkeit, sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Jakob Schlegel hat für die Gemeinde und die Region Immenses geleistet.



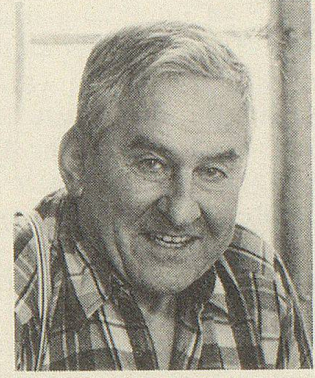
Jakob Schlegel



Gertrud Bünzli-Scherrer



Jakob Niederer



Johannes Künzle

Mit dem Tod von *Gertrud Bünzli-Scherrer* am 19. Juni 1987 verlor Trogen eine markante Persönlichkeit. Die bis kurz vor ihrem Tod rüstige Achtzigerin war politisch interessiert und aktiv tätig in der Frauenbewegung. Sie war lange Jahre die Promotorin im fortschrittlichen «Verein für Frauenbestrebungen» in Luzern, besuchte fleissig die Tagungen der Frauenorganisationen, trat stets streitbar für das Frauenstimmrecht ein und war mit ihren oft hart formulierten Voten eine nicht immer bequeme Gesprächspartnerin. Gross waren ihre Verdienste auch um die Gründung des «Konsumentinnenforums der deutschen Schweiz», und sie half auch an dessen Publikationsorgan «Prüf mit» mit. Erst nach der Pensionierung zog Gertrud Bünzli mit ihrem Gatten ins elterliche Haus in Trogen ein und nahm in der Folge regen Anteil an den Gemeindeangelegenheiten. Die Gründung der «Seniorenachmittage» ging auf ihre Initiative zurück, und intensiv setzte sie sich für die Einführung des Frauenstimmrechts in kantonalen Angelegenheiten ein. Die Erfüllung dieses Postulats durfte Gertrud Bünzli leider nicht mehr erleben.

*

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am 22. Juni 1987 in Teufen die Kunde vom Hinschied von *Jakob Niederer*; er starb im 65. Altersjahr an einer heimtückischen Krankheit. Jakob Niederer war mit Teufen stets eng verbunden und erwarb sich in der Gemeinde wie auch im Kanton viele Verdienste. Das Volk wählte ihn 1969 in den Gemeinderat, und er bekleidete von 1973 bis

1986 das Amt des Gemeindehauptmanns. Seit 1969 gehörte er auch dem Ausserrhoder Kantonsrat an und während 13 Jahren war er Mitglied des Verwaltungsrates der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank. Jakob Niederer interpretierte seine Ämter immer als einen Dienst am Bürger, und wesentlich schienen ihm auch die kleinen Sorgen des Bürgers. Bei seinem Rücktritt als Gemeindehauptmann im Jahre 1986 durfte er auf vieles Erreichtes zurückblicken: Gemeindehaus, Schulhaus, alter Bahnhof und die Kirche wurden am Dorfplatz renoviert, der Dorfplatz selber saniert, das Krankenhaus erfuhr eine grundlegende Erneuerung, für das Bauamt entstand der Werkhof, und der Landwirtschaftsbetrieb erhielt eine neue Scheune, die beiden Altersheime erfuhren eine Renovation, und der Bau des neuen «Lindenhügels» wurde in die Wege geleitet. Durch die Errichtung des Grubenmannmuseums erhielt das kulturelle Leben der Gemeinde neue Impulse. Als ein Höhepunkt in seiner Amtszeit als Gemeindehauptmann galt Jakob Niederer die 500-Jahrfeier der Gemeinde Teufen im Jahre 1979. Neben seinen Ämtern in Gemeinde und Kanton betreute er hauptberuflich das Sekretariat des Kantonalverbandes St.Gallen-Appenzell des Milch-Butter-Käse-Handels.

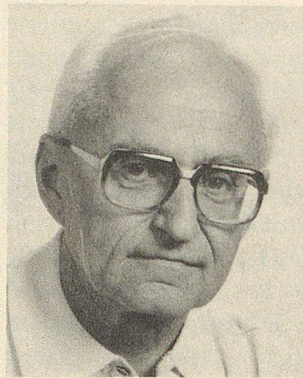
*

In vielen Chargen hatte *Johannes Künzle* der Gemeinde Urnäsch gedient. 25 Jahre lang war er aktives Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, gehörte von 1967 bis 1969 dem Gemeinderat an und war fünf Jahre im Gemeindege-

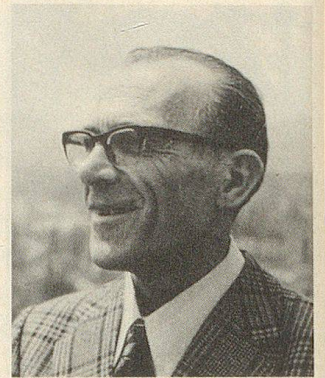
richt. 14 Jahre lang arbeitete er in der Kommission für die Alterssiedlung mit, die ihm ein wichtiges Anliegen war. Bei der Schützengesellschaft war er 5 Jahre Schützenmeister, 9 Jahre Präsident und 1 Jahr Aktuar. Von 1976 bis zu seinem Tod gehörte er auch dem Vorstand des Kantonschützenvereins an, und 10 Jahre lang übte er Ämter bei den Urnäser Ornithologen aus. Dem Verstorbenen lagen die Anliegen der Öffentlichkeit stets am Herzen, und mit seinen eigenständig durchdachten Gedanken, die er engagiert verfocht, geriet er hin und wieder in Opposition zu Behörden und Amtsträgern. Hans Künzle, der am 30. Juli 1987 diese Welt verliess, war indes immer ein überzeugter Demokrat.

*

Am 8. November 1987 verschied in Herisau Pfarrer *Jakob Zolliker* im Alter von 76 Jahren. Pfarrer Zolliker fand als junger Pfarrer im toggenburgischen Ennetbühl seine erste Wirkungsstätte. 1949 erfolgte die Wahl nach Rehetobel, und im Pfarrhaus der Vorderländer Gemeinde



Jakob Zolliker



Paul Grosser

fühlte sich Jakob Zolliker offensichtlich wohl. Er fand im Appenzellerland ein vielfältiges Aufgabengebiet vor. Er half in seiner Gemeinde in der Schulkommission mit, war bald einmal Mitglied des Kirchenrates und viele Jahre auch dessen Präsident. Lange Zeit besorgte er auch die Redaktion des Kirchenblattes. Auch nach seiner Pensionierung im Jahre 1976 und dem damit verbundenen Umzug nach Herisau trat Pfarrer

Rheuma
 Fort mit Rheuma und Arthritis-schmerzen! HEILUNGER Rheumalbe fördert die Durchblutung und hilft bei
Arthritis, Ischias, Rheumatismus, Hexenschuss, Neuralgien, Muskelschmerzen, Gelenkrheuma.
 Nur einreiben. Leichtes Rötten der Haut, ohne zu brennen. Dringt sofort ein und durchwärmt! Schmiert nicht, ist fast geruchlos! Tube Fr. 7.50. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
 Thaler-Apotheke St.Gallen
HEILUNGER
 Rheumalbe

St.Gallen!

Essen im Marktplatz,
 weil Abwechslung Spass macht!

Restaurant
markt
platz
 Geschw. Häusler
 Neugasse 2
 9000 St.Gallen
 Tel. 071 - 22 36 41

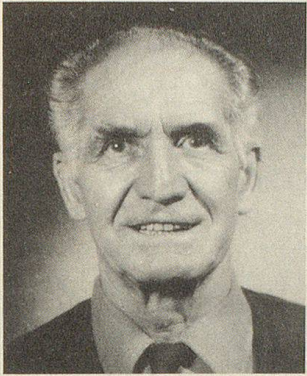
Antikmöbelschreinerei



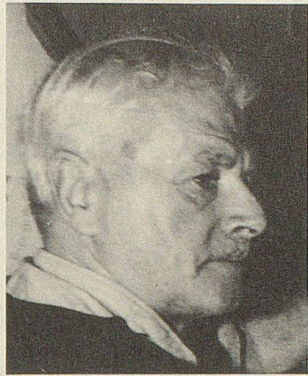
Aufrüsten alter Möbel
 Neue Antikmöbel nach Mass
 Schiefertische
 Stabellen
 Bauernbuffets
 Kleinmöbel
 Exklusiver Küchenbau

Innenausbau — Bauernmöbel und Möbel nach Mass —
 Einlegearbeiten (Intarsien)

Walter Graf 9428 Lachen
 Telefon 071 44 45 65



Walter Steiner



Hans Rohner

Zolliker nicht in den Ruhestand. Viele Kirchgemeinden waren dankbar, ihn an Sonntagen und bei andern Gelegenheiten als Stellvertreter einsetzen zu können.

*

Am 24. Dezember 1987 war in Herisau mit *Paul Grosser* ein Mensch zu Grabe getragen worden, der durch seine Tüchtigkeit und Toleranz grosses Ansehen geniessen durfte. Paul Grosser, der ein Schuhgeschäft führte, stellte einen grossen Teil seiner Freizeit in den Dienst der Öffentlichkeit. 1954 wurde er als Vertreter der CVP in den Gemeinderat gewählt, dem er bis 1960 angehörte. Er war Mitglied verschiedener Kommissionen, präsidierte die Ortsgesundheits- und die Feuerpolizeikommission. 1960 wählten ihn die Stimmbürger in den Kantonsrat, wo er sieben Jahre der Staatswirtschaftlichen Kommission angehörte. Der Rat würdigte seine Verdienste 1969 mit der Wahl zum Mitglied des Büros. 1972 erfolgte die Wahl zum Vizepräsidenten, und nur ein Jahr später wäre Paul Grosser der erste Kantonsratspräsident in Ausserrhoden gewesen, der aus der CVP stammt. Gesundheitliche Gründe veranlassten ihn, vor der Wahl in dieses höchste politische Amt die Demission einzureichen. Paul Grosser starb am 20. Dezember 1987 im Alter von 72 Jahren.

*

Am 16. Januar 1988 nahm Urnäsch Abschied von Alt-Spenglermeister *Walter Steiner*. Er verkörperte die dritte Generation der Spengler-

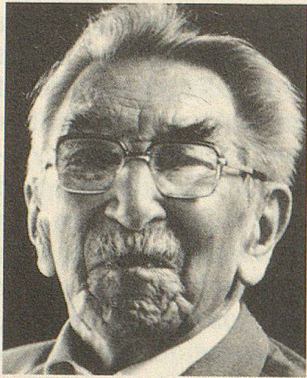
Familie Steiner. In seiner Freizeit engagierte er sich im Skiclub, in der Männerriege und in der Feuerwehr. Seine grosse Erfahrung im Beruf und im Umgang mit Menschen stellte Walter Steiner dem Ort als Gemeinderat und in verschiedenen Kommissionen zur Verfügung, und er arbeitete auch in den Berufsverbänden der Spengler, der Sanitäre, der Handwerker und im Gewerbeverein. Trotz der Anerkennung, die er auch ausserhalb der Gemeindegrenzen erfuhr, blieb Walter Steiner stets bescheiden und hilfsbereit.

*

Am 12. Februar 1988 verschied in Wolfhaldden *Hans Rohner*. Der letzte Handsticker im Ort war unerwartet im 79. Altersjahr dahingegangen. Bereits mit 14 Jahren begann er im grossväterlichen Betrieb zu sticken; später zwang die Krise Hans Rohner zur Umschulung, und ab 1937 war er als Maschinenweber tätig. Auf den wachen und kritischen Geist wurde auch die Öffentlichkeit aufmerksam: Von 1947 bis 1961 gehörte Hans Rohner dem Gemeinderat an. 1963 erfolgte die Wahl in den Kantonsrat, wo er konsequent Arbeitnehmer-Anliegen vertrat. Der Gemeindepolitik blieb er mit dem 1964 erfolgten Eintritt in die Lesegesellschaft Aussertobel verbunden, deren Präsidium er 1965 übernahm und bis 1969 – dem zugleich letzten Jahr im Kantonsparlament – führte. Seine fundierten Kenntnisse der appenzellischen Verhältnisse kamen aber der Öffentlichkeit auch nach seinem Rücktritt zugute.

*

In Trogen starb im April der ehemalige Teufener Lehrer *Walter Oertle* in seinem 91. Altersjahr. Er entfaltete eine rege Tätigkeit zum Wohle Teufens und wirkte als Förderer des damals noch in den Anfängen steckenden Breitensports. Die Förderung des Skisports lag ihm besonders am Herzen; Walter Oertle präsidierte fünf Jahre den Ostschweizerischen Skiverband und gehörte mit Sattler Albert Lutz, dem nachmaligen Gründer der Sportartikelfabrik, zu den «Urmitgliedern» des Sportclubs Teufen. Als Präsident und einige Zeit auch als Aktuar der Lesegesellschaft Teufen regte er u.a. die Schaf-



Walter Oertle



Bertold Suhner

fung einer «Grubenmann-Stube» an, um deren Besuchern die Bedeutung der grossen Teufener Baumeisterdynastie aufzuzeigen. Er war auch Mitverfasser der 1964 erschienenen Broschüre «Die Gemeinde Teufen», die Neuzuzügern als Orientierungshilfe über Institutionen und Typisches dienen sollte. Im Jubiläumsjahr 1979 «500 Jahre Teufen» durfte Walter Oertle, der übrigens mit 69 Jahren Vereinszugehörigkeit ältestes Mitglied der SAC-Sektion St.Gallen-Appenzell war, die Einweihung der «Grubenmannsammlung», der er mit seiner Idee einer Grubenmannstube sozusagen zu Gevatter gestanden hatte, mitfeiern.

*

Am 26. April 1988 starb in seinem Heim auf dem Bruggböhl Dr. phil. und dipl. Ing. ETH *Bertold Suhner* in seinem 78. Altersjahr. Der Tod erlöste ihn von einem heimtückischen Leiden. Mit Bertold Suhner verloren Gemeinde Herisau und Kanton eine der bedeutendsten, vielseitig begabten Persönlichkeiten dieser Zeit. Alles, was Bertold Suhner anpackte, führte er zur Meisterschaft. Er gründete 1943 die Firma Metrohm in Herisau, die er nach harten Anfängen zu einem blühenden Unternehmen führte – ein wahrlich stolzes Lebenswerk des Dahingegangenen! Mit einem Grossteil seines Firmenvermögens hat er die Bertold-Suhner-Stiftung geschaffen, die vor allem dem Natur- und Heimatschutz, aber auch kulturellen Anliegen zugute kommt. Bertold Suhner malte auch mit beachtlichem Erfolg, einige von ihm gedrehte Naturfilme errangen sehr schöne Preise, und er

war auch ein begeisterter Musiker und verschönerte mit seinem Orgelspiel die Gottesdienste. Sein zweites Lebenswerk gehörte der Mineralienforschung. Die jahrelangen Freizeitstudien des pensionierten Ingenieurs über die Bestimmung von Mineralien haben schliesslich akademische Anerkennung gefunden. Bertold Suhner erwarb 1974, im Alter von 74 Jahren, an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel die Doktorwürde.



**«Moscht halt emol
bim Schmuki
z Herisau go luege.
Dä hät doch
allewil die beschte
Pneu.»**



Wir beraten Sie gerne.
Kommen Sie vorbei!
Industriestrasse 19
Tel. 51 59 39

Garage **Neu- und Occasions-Wagen**

PNEU **SCHMUKI**